Inhalt

Vorwort 11

1 Einleitung
Anja Steingen 13

2 Phänomen der häuslichen Gewalt 17
2.1 Begriffsbestimmung 17
Anja Steingen
2.1.1 Aggression – Definition, Motive und Geschlechterunterschiede 17
2.1.2 Gewalt – Definition und Geschlechterunterschiede 20
2.1.3 Häusliche Gewalt 22
Literatur 23
2.2 Zahlen und Fakten
Gerhard Hafner 23
2.2.1 Hellfelduntersuchungen 24
2.2.2 Dunkelfelduntersuchungen 26
Literatur 28
2.3 Frauen als Opfer häuslicher Gewalt
Silvia Röck 29
2.3.1 Folgen häuslicher Gewalt für die betroffenen Frauen 30
2.3.2 Trennungshemmnisse gewaltbelasteter Frauen 31
2.3.3 Unterstützung von Frauen, die häusliche Gewalt erleben 33
Literatur 34

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/1189167859

digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

2.4 Kinder als Opfer häuslicher Gewalt
Gerhard Hafner und Roland Hertel 35
2.4.1 Folgen häuslicher Gewalt für Kinder 35
2.4.2 Unterstützung von Kindern im Kontext häuslicher Gewalt ... 38
2.4.3 Berücksichtigung des Kindeswohls in der Täterarbeit 39
2.4.4 Schlussfolgerungen 44
Literatur 44
2.5 Männer als Täter häuslicher Gewalt 47
2.5.1 Tätertypologie häuslicher Gewalt
Anja Steingen 47
2.5.1.1 Zusammenhang zwischen Tätertyp und Rückfallrisiko 62
2.5.1.2 Bedeutung von Tätertypen für die Interventionsplanung 63
2.5.1.3 Schlussfolgerungen 66
Literatur 67
2.5.2 Täterverhalten im Kontext häuslicher Gewalt
Anja Steingen 68
2.5.3 Mann – Macht – Gewalt?
Gerhard Hafner 73
2.5.3.1 Wie kommt die Gewalt in den Mann? 74
2.5.3.2 Bedeutung von Väterlichkeiten in der Prävention häuslicher Gewalt 75
2.5.3.3 Bedeutung gesellschaftlicher Veränderungen für die Überwindung hegemonialer Männlichkeitskonzepte 77
Literatur 77
2.6 Paardynamik bei häuslicher Gewalt 79
2.6.1 Spirale häuslicher Gewalt
Silvia Röck 79
Literatur 81
2.6.2 Zusammenhang zwischen Bindungsmustern und Paargewalt
Heike Küken-Beckmann 82
Literatur 87
2.6.3 Bedeutung von Abwehr- und Fragmentierungsmechanismen bei der Aufrechterhaltung von Paargewalt
Anja Steingen 89
Literatur 101

3 Interventionsnetz – die Akteurinnen und Akteure, ihre Aufgaben und rechtlichen Kooperationsmöglichkeiten
Marion Ernst 103
3.1 Aufgaben und Interventionsbefugnisse 104
3.1.1 Polizei 104
3.1.2 Staatsanwaltschaft und Strafgericht: Weisungen und Auflagen 110
3.1.3 Jugendamt und freie Jugendhilfe 114
3.1.4 Familiengericht 117
3.1.5 Opferunterstützungseinrichtungen wie Frauenhäuser, Interventionsstellen, Notrufe 128
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen der Kooperation 130
3.2.1 Schweigepflicht 131
3.2.2 Rechtfertigender Notstand 132
3.2.3 Anzeigepflicht 133
3.2.4 § 8a Sozialgesetzbuch Buch VIII (SGB VIII) 134
3.2.5 § 8b SGB VIII 136
3.2.6 § 4 KKG Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträgerinnen und -träger bei Kindeswohlgefährdung 136
3.2.7 Spezifische Regelungen der Informationsweitergabe für Täterarbeitseinrichtungen im Kontext staatsanwaltlicher und gerichtlicher Weisungen 138
3.3 Fazit und Ausblick 140
Literatur 141

4 Voraussetzungen für die Täterarbeit im Kontext Häuslicher Gewalt 145
4.1 Grundlagen der interinstitutionellen Vernetzung bei häuslicher Gewalt
Annett Engelmann und Wolfram Palme 145
Literatur 148
4.1.1 Leipziger Netzwerk gegen häusliche Gewalt und Stalking
Annett Engelmann und Wolfram Palme 148
Literatur 150
4.1.2 Projekt RIGG – das rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen
Roland Hertel 150
Literatur 152

4.2 Institutionelle, fachliche und persönliche Voraussetzungen für die Täterarbeit
Anja Steingen 152
4.2.1 Institutionelle Voraussetzungen 152
4.2.2 Anforderungen an die Finanzierung 153
4.2.3 Anforderungen an die Fachkräfte 154
4.2.4 Anforderungen an das professionelle Team 155
Literatur 156
4.3 Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte in der Täterarbeit bei häuslicher Gewalt
Gerhard Hafner 156
Literatur 158

5 Wirksamkeit der Arbeit mit Partnergewalttätern zur Rückfallprävention
Christoph Liel 159
Literatur 164

6 Praxis der Täterarbeit 167
6.1 Erst- und Informationsgespräche
Annett Engelmann und Wolfram Palme 167
Literatur 170
6.2 Anamnese und Diagnostik in der Täterarbeit
Roland Hertel und Anja Steingen 170
6.2.1 Lebenslängsschnittanalyse 172
6.2.2 Querschnittanalyse 178
6.2.3 Analyse der Relevanzbezüge und Wertvorstellungen 180
6.2.4 Einordnung der gewonnenen Erkenntnisse 180
6.2.5 Zulassungs- und Ausschlusskriterien für die Täterarbeit bei häuslicher Gewalt 181
6.2.6 Zum grundsätzlichen Vorgehen bei zusätzlichen Erhebungen 182
6.2.7 Gesprächsführung 183
Literatur 183
6.3 Einschätzung des Rückfallrisikos für Partnergewalt – ein unverzichtbareres Element der Diagnostik
Christoph Liel 184
6.3.1 Bedeutung der Einschätzung des Rückfallrisikos für die Täterarbeit 184
6.3.2 Risikoeinschätzung als Qualitätsmerkmal der Diagnostik 186

6.3.3 Risikoeinschätzung aus wissenschaftlicher Sicht 189
6.3.4 Vorschläge zur Einschätzung des Rückfallrisikos für Partnergewalt 191
6.3.4.1 Dynamisches Risikoanalysesystem Intimpartner 192
6.3.4.2 Danger Assessment 193
6.3.4.3 Spousal Assault Risk Assessment Guide 193
6.3.4.4 Ontario Domestic Assault Risk Assessment und Domestic Violence Risk Appraisal Guide 194
6.3.4.5 Risikoscreening für Partnergewalt 196
6.3.5 Schlussfolgerungen 198
Literatur 200
6.4 Dokumentation und Evaluation in der Täterarbeit
Heike Küken-Beckmann 203
Literatur 207
6.5 Umgang mit erneuter Paargewalt und Ausschluss aus dem laufenden Täterprogramm
Anja Steingen 208
Literatur 209
6.6 Gruppenarbeit
Marc Thomas 209
6.6.1 Ziele des Gruppenprogramms 209
6.6.2 Überblick über die Module des Gruppenprogrammes 211
6.6.3 Allgemeine Hinweise zur Durchführung von Täterarbeit HG 214
6.6.4 Grundlegende Methoden in der Täterarbeit 218
6.6.4.1 Kognitive Umstrukturierung 219
6.6.4.2 Gesprächsführung und Frageformen 222
6.6.4.3 Spiegeln 234
6.6.4.4 Personalisierungen und Ich-Botschaften 237
6.6.4.5 Hausaufgaben 239
6.6.4.6 Arbeit mit Metaphern 241
6.6.4.7 Projektive Verfahren – Arbeit mit inneren Anteilen .. 246
6.6.4.8 Rollenspiele 251
6.6.4.9 Impact-Techniken 254
6.6.4.10 Rituale 260
6.6.5 Ausgewählte Methoden für die Module in der Täterarbeit 261
6.6.5.1 Gewaltbegriff und Gewalthandlung 261
6.6.5.2 Notfallpläne erarbeiten 264
6.6.5.3 Tatrekonstruktion und Tatkonfrontation 265
6.6.5.4 Bilanz der Gewalt 271

6.6.5.5 Selbstwahrnehmung und Selbstkontrolle 274
6.6.5.6 Auswirkungen der Gewalt 278
6.6.5.7 Männer-, Frauenbild 279
6.6.5.8 Vaterrolle 281
6.6.5.9 Alternative Konfliktlösestrategien 282
6.6.5.10 Kommunikationsmuster 284
6.6.5.11 Eigene Opfererfahrungen 286
Literatur 287
6.7 Krisengespräche mit Tätern häuslicher Gewalt
Anja Steingen 289
6.8 Gespräche mit der gewaltbetroffenen (Ex-)Partnerin im Rahmen der Täterarbeit HG
Anja Steingen 291
6.9 Gewaltsensible Paar- bzw. Elterngespräche im Rahmen der Täterarbeit
Annett Engelmann und Wolfram Palme 293
6.9.1 Grundannahmen und -haltungen für gewaltsensible Paar- bzw. Elterngespräche 294
6.9.2 Voraussetzungen für Paar- bzw. Elterngespräche im Rahmen der Täterarbeit 295
6.9.3 Institutionelle Rahmenbedingungen für die Durchführung von Paar- bzw. Elterngesprächen im Rahmen der Täterarbeit 296
6.9.4 Praxis gewaltsensibler Paar- bzw. Elterngespräche 300
6.9.4.1 Praktische Hinweise zur Arbeit des Fachkräfteteams 302
6.9.4.2 Inhaltliche Gestaltung von Paar- bzw. Elterngesprächen 303
6.9.5 Möglichkeiten und Risiken gewaltsensibler Paar- bzw. Elterngespräche 306
Literatur 307
6.10 Täterarbeit im Einzelsetting
Annett Engelmann und Wolfram Palme 308
6.10.1 Inhaltliche Ausgestaltung der Täterarbeit im Einzelsetting 308
6.10.2 Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Fachkraft ... 309
Literatur 310

7 Ausblick
Anja Steingen 311

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 313